



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche  
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so  
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und  
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...  
dienlich

**Suffren, Jean**

**Cöllen, 1687**

29. Deß heiligen Abts Eustachii

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48268)

Kurzer Inhalt des Lebens des  
H. Eustachii Abts des Lurovii-  
schen Closters.

Der H. Eustachius war ein Burgun-  
der/ auß edelem Geschlecht / und ein  
Jünger des H. Columbani / wurd endlich  
Abt des Closters Lurovii / hatte sechs hun-  
dert Mönchen under ihm/ welchen er in der  
Andacht/ Demuth/ Liebe und Strengigkeit  
des Lebens mit einem herrlichen Exempel vor-  
gieng.

Er pflegte gar eiffrig für die zu betten/  
welche ihm beichteten; er beweinte ihre Sün-  
den; that Buß für sie/ und war gleichsam bey  
Gott ihr Fürsprecher. Er that viele Wun-  
derwerck/ und war dem König Clotario lieb  
und werth; wurd hart verfolget/ sonderlich  
von einem auß seinen Mönchen/ welcher un-  
der dem Schein das Evangelium zu predi-  
gen/ auß dem Kloster gieng/ sich in der Statt  
Aquilegia zu den abtrünnigen Aquileern  
schlug/ dem H. Eustachio viel zu thun gab/  
und hin und her wider die Regel und den  
Orden des H. Columbani predigte; welches  
den König Clotario verurachtete/ daß er zu  
Mascum im Jahr Christi 617. eine Ver-  
sammlung der Bischöffen anstellte/ bey wel-  
cher sich auch der H. Eustachius befunde. In  
dieser Versammlung ward Agrestius von  
den Bischöffen widerlegt und verdammet.  
Dessen unangesehen und ließ er nicht etliche  
auß seinen Mönchen zu verkehren; under an-  
dern Amatium und Romaricum / welche  
Gott ernstlich straffte: dan es begab sich/ daß  
zwey Wölff in ein Kloster geistlicher Weibs-  
personen/ welches sie zu regieren hatten / bey  
der Nacht einschlichen/ und beyde den Ama-  
tium und Romaricum übel beschädigten/  
und zurichteten/ rasend machten / und für  
halb todt verließen/ darab sie doch nachmahl  
in sich selbst giengen / ihr mißhandlen er-

zenten / umb Verzehung baten / und sich  
stürben. Ein ander so willens ihren Irrtum  
anzunehmen/ sturzte sich selbst in ein  
Zwanzig andere/ welche der selben Hand-  
ren/ wurden von einem Witter und Do-  
ner erschlagen/ welches so gar das Dach  
rer Kircher abwarffe. Andere mehr/ die  
fünffzig waren dermassen erschreckt/ daß  
gemach einer nach dem andern sich. Ag-  
restius aber/ welcher ein Anführer in die-  
se heyls und dieser Aufrühr / ward von dem  
H. Eustachio in obgemelter Verlesung  
vor das Gericht Gottes berufen / mit dem  
H. Columbano seine Sack außsprach  
wurd von seinem eigenen Diner / dem er  
ihm sein Weib mißbraucht / jämmerlich  
umb sein Leben gebracht. Als nun die-  
se fromme Man sah/ daß sich sein End be-  
nahete/ ließ er alles liegen und stehen/ und be-  
reitete sich zum Tod; dan er suchte  
sehr das strenge Urtheil Gottes. Er  
ihm einer ganz mit Verwirrung  
ben/ und fragte von ihm: ob er lieber  
ringen Peinen im Jenseit über-  
lang/ in den Himmel gehen/ oder aber  
lieber in wenig Zeit hefftige und schmerz-  
leyden / und also in den Himmel kommen  
wolte? Darauff er das letzte begehret  
er desto baldter Gott anschauen möge.  
Dreyßig Tag darnach ließ er seine  
und Geistliche zusammen kommen/ und  
kurze Predig zu ihnen/ ließ sich wie den heil-  
gen Sacramenten versehen / und verschied  
seliglich im Jheren den 29. März im Jahr  
Christi 617.

Hierauf hastu ernstlich zu lehren/ und  
Beichtvatter für Lieb und Effer zu sein  
Beichtkindern haben soll.

Zum 2. Wie Gott die jetzigen/ welche die  
Reglen ihres geistlichen Ordens nicht hal-  
ten/ und sich wider ihre Oberr aufführen  
so hart straffe.

P.  
H. Eustachius

Vol. II  
Part I

Zum 3. Daß man keine ärgere Personen  
ander der Sonnenfinde / als die Geistliche/  
welche sich der Bosheit und den Lastern er-  
geben: gleich wie kein besser Essig ist / als der  
von gutem starcken Wein gemacht wird.

## Der 30. Tag im März.

Fürs erste so hastu die Betrachtung der  
vorfallenden Zeit und Ordnung.

Zum 2. So hastu den sechsten Tag nach  
der Verkündigung Maria / an welchem du  
dich erinnern sollst / wie sich Christus vom  
Anfang seiner Empfängnis gegen dem  
himlischen Vatter verhielte / wie in den Be-  
trachtungen des Advents erklärt worden.

Erstlich wie er seinen himlischen Vatter  
anbete / und als den höchsten und ersten  
Anfang seines Wesens / von welchem all sein  
Gut herühret / erkente.

Zum 2. Wie er seinen Gott als das höch-  
ste Gut liebte.

Zum 3. Wie er ihn für alle Wohlthaten/  
der Natur / der Gnaden und der Glory / und  
dergleichen mehr / so er von seiner milten und  
freygebigen Hand empfangen / dancke; und  
trachtete / wie er sie in einem oder dem andern  
Weg vergelten mögte.

Zum 4. Wie er sich in der Demuth übte/  
seine Nichtwärtigkeit (dem Menschen nach)  
erkenntete sich seinem himlischen Vatter un-  
derrorffte / und gestehend / daß alles was er  
hätte / von ihm herkäme.

Zum 5. Wie er sich im Gehorsam gegen  
seinen himlischen Vatter übte / sich willig und  
bereit erzeugte / alles zu thun und zu leyden / es  
wäre so schwarz als es wolte. Beseisse dich an  
diesem Tag in dergleichen Sachen zu üben.

Für das dritte / so hastu / wie du dich gegen  
den Heiligen Gottes verhalten sollst.

R. P. Saffren. 3. Bund.

Kurzer Inhalt des Lebens des  
3. Joannis Climachi.

Joannes Climachus begab sich im  
sechszehenden Jahr seines Alters in ein  
Closter auff dem Berg Sinay / wurd geist-  
lich / und war bey die siebenzehen Jahr für-  
trefflich in allen Tugenden und geistlicher  
Vollkommenheit. Nach siebenzehen Jahren  
begab er sich in die Wüste und Eynöde / an  
ein Orth Sole genant / zwo Meilen weit von  
der Kirchen / führete daseibsten in einer Hö-  
len vielmehr ein Englich als ein menschlich  
Leben / bey die vierzig Jahr lang; bemühet  
sich stäts mit Betten / Handarbeiten / Bü-  
cherschreiben. Weinete manchmahl die heisse  
Thranen / und aß gar wenig. Wan er vom  
Lust zu essen angefochten wurde / pflegte er zu  
seinem begierigen Fleisch zu sagen: schweig  
nur still / dan deine Wort seynd vergebens /  
du wirst mir nichts abgewinnen. Als einer  
auff den Mönchen von seinem muthwilligen  
Fleisch zur Unzucht angefochten / begab er  
sich mit ihm in das Gebett / und erlösete ihn  
also von dieser Versuchung. Viel wurden  
von seiner berühmten Heiligkeit dahin be-  
wegt / daß sie zu ihm kamen / und von ihm be-  
gehreten und erwiesen zu seyn. Seine Miß-  
günner tadleten und redten ihm übel nach.  
Aber er machte sie mit seiner Gedult / und  
seinem Stillschweigen zu schanden / also daß  
sie ihn nachmahl umb Verzeihung baten /  
und von ihm begehreten und erwiesen zu seyn.

Die Mönch auff dem Berg Sinai be-  
gaben sich zu ihm / und begehreten von ihm /  
daß er ihr Abt seyn wolte / darzu er sich end-  
lich bereden ließ. Eben zu dieser Zeit thät er  
das seine Büchlein / die geistliche Leyrer ge-  
nant / mit seinen dreysßig sprossen / auff wel-  
chen man zur Vollkommenheit auffsteiget /  
beschreiben. Worin du ihn nachzu folgen /

311

und